

Die Redaktion und Druckerei befinden sich bei der Buchdruckerei S. Krmvotić, Piazza Carlo I., ebenerdig, Telefon Nr. 68.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausleger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krmvotić, Pola, Piazza Carlo I.

Volker Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Interate) werden in der Verlagbuchdruckerei S. Krmvotić, Piazza Carlo I., entgegen genommen.

Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen.

Interate werden mit 30 h für die 5mal gewalkene Bettseite, Restamenten im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Samstag, 2. April 1910

— Nr. 1509. —

Die p. t. Abonnenten werden höflichst auf Erneuerung der Bezugsgebühren für das 2. Quartal erinnert.

Die Seeschlacht der Zukunft.

Von einem Fachmann.

In einem bemerkenswerten Vortrag des englischen Vizeadmirals Bacon, dem ehemaligen Direktor der Marinezeugmeisterei, in der ersten Sitzung der Vereinigung der Schiffbauarchitekten über „Das Schlachtschiff der Zukunft“ erklärte der Admiral, die Konstruktion eines Schlachtschiffes, das durch die Explosion eines Torpedos nicht kampfunfähig werde, sei bis jetzt nicht gelungen. In Amerika, in England und auf dem Kontinent habe die Torpedowaffe Fortschritte zu verzeichnen, die ihren Charakter vollständig geändert haben. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß diese Fortschritte erst das Kindheitsstadium der Torpedos bezeichnen. Der Wettstreit zwischen Geschütz und Panzer hat mit dem Siege des Geschützes geendet. Wenn man nicht die Schnelligkeit opfern will, ist es ausgeschlossen, Panzer herzustellen, die für Geschosse undurchdringlich sind. Die Größe eines Schiffes ist durchaus nicht die einzige Unbequemlichkeit, wenn ein Schiff in einen Hafen gebracht wird. In jeder Hinsicht konnte die „Dreadnought“ (Bacon war der erste Kommandeur der Dreadnought) leichter in einen geschlossenen Hafen gebracht werden wie der Irreißlibie, obwohl dessen Längsmaß 50 Prozent geringer ist wie der der Dreadnought. Auf dem Gebiete der Flottenmanöver wurde nie eine größere Verleumdung veröffentlicht als die, daß die Dreadnought nicht befriedigend mit der ganzen Flotte manövrieren kann.

Bacon zog folgende Schlüsselforderungen für die Zukunft aus seinen Ausführungen:

1. Es werden Schlachtschiffe, die sich gegen Torpedoangriffe nicht selbständig verteidigen können, gebaut werden, um nur gegen Schlachtschiffe zu kämpfen.
2. Die Größe der Schiffe und die Gewalt der Geschütze werden gesteigert werden.
3. Große Schnelligkeit wird sich mehr und mehr als notwendig erweisen.
4. Auf Panzerschutz wird weniger Gewicht gelegt werden als gegenwärtig.
5. Es wird schweres Geschütz aufgestellt werden, das nur aus Kanonen vom gleichen Kaliber bestehen wird.
6. Kleinere Geschütze, ohne Panzerschutz werden nur mehr für Abwehr von Torpedoangriffen verwendet werden.
7. Jedes Schlachtschiff wird von Torpedobooten mit großer Schnelligkeit, die besonders für die Fahrt auf hoher See konstruiert werden, als Satelliten für Schutz und Trutz begleitet

sein, und mit ihnen eine Geschwader bilden. 8. Die Aktionen der Flotten werden in der Zukunft aus einer Reihe von Duellen zwischen solchen Geschwädern bestehen. 9. Die Taktik solcher Units eröffnet der Phantasie einen weiten Spielraum. Sie wird einen Probierstein für die technische Geschicklichkeit des Marineoffiziers der Zukunft abgeben, wie wir und unsere Vorgänger es nie geträumt haben. M. Z.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 2. April 1910.

Ein Personenzug bei Triest von der Bora umgeworfen.

Ueber den kolossalen Vorkurs, der vorgestern an der ganzen Küste und am meisten in Triest wüthete, liegen von dort folgende Meldungen vor:

Triest, 31. März. (R.-B.) Nach einem überaus milden Winter und nachdem zu Ostern das herrlichste Frühjahrswetter geherrscht hatte, ist seit heute früh eine an Heftigkeit seit langer Zeit nicht mehr verzeichnete stürmische Bora über Triest und Umgebung hereingebrochen. Die Temperatur ist plötzlich gefallen und zeitweise fällt trockener Schnee. In der Früh betrug die Geschwindigkeit der Bora 70 bis 80 km in der Stunde und stieg gegen Mittag auf 96 km. Der stärkste im Laufe des Tages beobachtete Windstoß hatte eine Geschwindigkeit von 124 km in der Stunde.

Das Meer ist sehr bewegt und eine Reihe der im Hafen vertäuten Dampfer befanden sich in großer Gefahr, durch den Sturm weggerissen zu werden, so daß ihre Vertäuerung bedeutend verstärkt werden mußte. Bei S. M. S. „Phantasie“, das am Molo Sanita verankert ist, rissen mehrere Taue. Mit Hilfe des Rettungsdampfers „Audaz“ des Hafenskapitanates wurde das Schiff nach mühevoller Arbeit wieder vertäut. Der Lloyd-Dampfer „Baron Call“ wurde gleichfalls von seinem Verankerungsplatz weggerissen. Da das Schiff unter Dampf gehalten war, konnte es sich vom Molo entfernen und auf der Reede verankern. Auch andere Dampfer und kleinere Fahrzeuge mußten von den Piloten vertäut werden. Der Dampferverkehr ist fast gänzlich lahmgelegt; u. a. mußte die „Amphitrite“, welche nachmittag mit Palästina-Pilgern aus Deutschland hier ankam, die Fahrt aufschieben. Im neuen Franz-Josef-Hafen riß die Bora von der elektrischen Zentrale und von einigen Schuppen die Dächer herab. Die Feuerwehr leistete Hilfe.

Soweit bisher verlautet, wurden auch einige Personen von der Bora zu Boden geworfen und verletzt.

Aus Muggia, einer Station der schmalspurigen Eisenbahn Triest—Porence, langte die Nachricht ein, daß die auch in der weiteren Umgebung von Triest stark wüthende Bora in der Nähe dieser Station heute nachmittags einen Personenzug umgeworfen habe. Es soll angeblich einige Tote und Verwundete geben. Einzelheiten fehlen noch. Ein Hilfszug mit Ärzten, Eisenbahningenieuren und Arbeitern ist sofort nach der Unglücksstelle abgegangen.

Triest, 31. März. (R.-B.) Der bei Muggia von der Bora umgeworfene Eisenbahzug der schmalspurigen Eisenbahn Triest—Porence, welcher um 3 Uhr nachmittags von Triest abgefahren war, führte etwa 180 Passagiere mit. Die mittelbare Ursache des Unglücks ist noch nicht genau festgestellt. Nach den letzten, jedoch nicht offiziell feststehenden Angaben sind bei dem Unglücksfalle drei Personen getötet, sechs schwer verletzt und die Mehrzahl der übrigen Passagiere leicht verletzt worden.

Außer dem Hilfszug sind in Automobilen zahlreiche Ärzte, Sicherheitsorgane und Hilfskräfte nach der von Triest etwa 16 km entfernten Unglücksstelle abgegangen. Auch der Statthalter Prinz zu Hohenlohe und Polizeidirektor Hofrat Edl. v. Wausuffi haben sich dorthin begeben.

Triest, 31. März. (R.-B.) Nach weiteren Nachrichten über den vor 4 Uhr nachmittags vorgekommenen Eisenbahnunfall bei Muggia beträgt die Zahl der Toten drei. Diese wurden in Muggia aufgebahrt. An Schwer- und Leichtverletzten wurden 18 gezählt. Von den übrigen Passagieren waren noch einige, jedoch ganz unbedeutend verletzt. Die Verletzten und die unverletzt Gebliebenen begaben sich mit dem nächsten, aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zug nach Capodistria.

Ueber die Ursache des Unglücksfalles wird folgendes berichtet: 200 m von der Station Muggia, an einer Stelle, wo sonst die Bora nicht besonders stark ist, geriet der Zug in eine Art Wirbelwind. Der Gepäckwagen wurde gehoben und zog die anderen Wagen mit sich, so daß sie umgeworfen wurden. Die Lokomotive entgleiste dabei. Dem Bahnpersonal ist nichts geschehen. Da wegen der Bora heute an der Räumung der Strecke nicht gearbeitet werden kann, bleibt der Verkehr zwischen Triest und Capodistria heute unterbrochen.

Wien, 31. März. (R.-B.) Beim Eisenbahnministerium ist folgende Meldung aus Triest eingelangt: Der Eisenbahnunfall bei Muggia ist gegen 4 Uhr nachmittags durch einen Wirbelwind verursacht worden. Die Bora war so stark, daß der ganze Zug, der von 100 bis 150 Passagieren besetzt war, vor Muggia in einen Graben geworfen wurde. Auch die Maschine

Kleines Feuilleton.

Der deutsche Kaiser beim Statspiel. Die Gewohnheiten und Lieblingsbeschäftigungen des deutschen Kaisers bilden einen ergiebigen Boden für den Miezellen- teil der Londoner Zeitungen. Jüngst brachten die „Daily News“ einen Artikel über den Kaiser beim Statspiel aus der Feder einer Persönlichkeit, die an einer Segelfahrt des Monarchen als Gast teilgenommen hat. Der Monarch heißt es da, huldigt dem deutschen Nationalspiel nur, wenn er in heiterer Stimmung und nicht mit Arbeit überbürdet ist. Er liebt den Stat sehr und weiß auch in Berlin selbst keine angenehmere Erholung, als einige seiner alten Generale ins Schloß zu einer Abendunterhaltung zu bestellen, wobei Hering und Pellkartoffeln, für die er bekanntlich eine Vorliebe hegt, stets im Menu vertreten sind. Dann geht es ins Rauchzimmer, wo Kaiserlicher Bier zurechtgestellt ist — man besticht sich hier selbst —; der Kaiser entzündet sich eine seiner berühmten Zigarren und nimmt Platz, worauf das Spiel beginnt, gewöhnlich zu dem mäßigen Satz von einem Pfennig. Der Kaiser ist aufmerksam beim Stat und ein ziemlich eifriger Spieler, doch niemals heftig und ärgerlich (was man bei Statspielern häufig findet), wenn ihm das Glück nicht lächelt; wohl aber sieht er sehr darauf, daß die Mitspieler keine Fehler machen. Mitternacht ist gewöhnlich lange vorbei, wenn der Kaiser das Beichen zum Aufhören gibt:

nichtsdestoweniger ist der Monarch am folgenden Morgen wieder um 1/27 Uhr bei der Arbeit.

Die Patti in Rom. Abeline Patti ist jetzt 67 Jahre alt, aber sie sieht aus wie eine Bierzigerin, sie befindet sich mit ihrem Gatten, der bekanntlich ein schwedischer Baron ist, immer auf Reisen, und weist gegenwärtig in Rom. Einem Mitarbeiter des „Giornale d'Italia“ erzählte sie mancherlei aus ihrem Leben. Wie öfter vorher sprach sie von ihrem Debut in New-York, wo sie als Mädchen von 15 Jahren in „Lucia von Lammermoor“ auftrat. Nach der Vorstellung fragte sie ihre Mutter, eine geborene Barilli aus Sigurien, tief ergötzt und mit Tränen in den Augen: „Was empfindest du, was empfindest du, mein liebes Kind, nach einem solchen Erfolg?“ „Einen furchtbaren Hunger, Mama,“ erwiderte prosaisch nüchtern die gefeierte Abeline. Die Patti ist stolz darauf, daß sie Italienerin ist, und sagte erst dieser Tage im Hotel zu einem Spanier, der ihr zurief: „Sie sind ja in Madrid geboren, folglich sind Sie Spanierin“, mit einiger Ent- rüstung: „Nein, mein Herr, ich bin Italienerin, und ich freue mich, daß ich es bin. Wenn ich in einem Stalle geboren wäre, wäre ich darum wohl ein Pferd?“ Im weiteren Verlauf ihrer Unterhaltung mit dem ita- lienischen Journalisten sprach die greise Künstlerin von ihren Beziehungen zu Königen und Königinnen: die Königin Margherita sei einmal eigens von Monza nach Mailand gekommen, um sie, die Patti, in der

Scala singen zu hören; die Königin habe ihr bei dieser Gelegenheit erzählt, daß sie mehrere Abende hintereinander in der Postloge gespeist habe, um den Vorstellungen vom Anfang bis zum Ende beiwohnen zu können. Trotz ihres hohen Alters ist die einst ver- gütete Diva noch immer lebenslustig und übermütig wie ein junges Mädchen. Sie steigt jeden Morgen zur Trinità dei Monti hinauf, um das herrliche Panorama der Ewigen Stadt genießen zu können; beim Früh- stück und beim Diner sitzen sich die beiden Eheleute (der Mann ist bekanntlich erheblich jünger als die Patti) wie junge Brautleute gegenüber und blicken sich zärtlich in die Augen; um 10 Uhr geht die Sängerin zur Ruhe, nachdem sie in ihrem Zimmer sich Patience gelegt hat. Mit den anderen Gästen des Hotels ver- kehrt sie nur wenig. „Mein Mann“, sagte sie zu dem Journalisten, „ist ein sehr lustiger Mensch, und wir sind uns deshalb selbst genug und amüsieren uns, auch wenn wir allein sind, ganz ausgezeichnet. Denken Sie sich, gestern abends haben wir sogar getanzt, jawohl getanzt! Wir tanzten in unserem Zimmer um den Tisch herum, und ich sang dazu einen alten Walzer von Strauß. Wie närrisch wir doch sind, nicht?“ Sprachs und lachte vor Vergnügen laut auf.

Der Maßstab der Liebe. Für die Vorzugs- stellung des Mannes in Marokko ist vielleicht nichts bezeichnender als ein Erlebnis, das einer der beiden in Deutschland jetzt so viel genannten Herren Mannes-

wurde zum Teile aus dem Gestein gehoben. Es sind vier Personen getötet und 18 leicht oder schwer verletzt worden. Die Verletzten wurden mit dem Hilfszug nach Capodistria gebracht.

Gedenktage. 2. April 1798: Hoffmann v. Fallersleben geb., Fallersleben, († 20. Jan. 1874, Schloß Corvei). 1801: Seeschlacht von Kopenhagen zwischen der englischen Flotte unter Nelson und der dänischen unter Fischer. 1806: Hans Christ. Andersen, dän. Dichter, geb., Odense, († 4. Aug. 1876, Kopenhagen). 1806: Egidius, Freiherz v. Münch-Bellingshausen (Friedr. Palm), Dichter, geb., Kralau, († 22. Mai 1871, Wien). 1840: Emilie Pola, franz. Romanschriftsteller, geb., Paris, († 29. Sept. 1902, Gr.).

Ankunft Sr. Exzellenz des Korpskommandanten. Se. Exzellenz der Korpskommandant Feldzeugmeister Oskar Potiorek trifft am 4. d. um 6 Uhr 15 Min. abends mit Lloyd-Dampfer in Pola ein.

Marine-Personalverordnung. Der erbetene Austritt aus der k. u. k. Kriegsmarine wird bewilligt dem provvis. Freg.-Arzt Dr. Karl Blum, nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als inaktiv, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet (Aufenthaltsort Wien). — Die angeforderte Ablegung der Fähnrichscharge mit Fortbezug der zeitlichen Militärpension wird bewilligt dem Seefähnrich des Ruhestandes Hermann Sima (Domizil Graz).

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“: Mar.-Kom. 1. Kl. Dr. jur. Alois Roni. — Zur 3. Abteilung des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion, Wien: Mar.-Kom. 1. Kl. Johann Lufsch. — Zum k. u. k. Marinekontrollamt, Wien: Mar.-Kom. 2. Kl. Rudolf Koren. — Zum k. u. k. Matrosenkorps, Pola: Mar.-Kom. 2. Kl. Josef Semera. — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals: Mar.-Kom. 2. Kl. Karl Peinl. — Zum k. u. k. Hafenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Freg.-R. Edward Helleparth Adler v. Hellnet.

Zum Vorsturm vom 31. März. Wir erhalten folgende Mitteilung: Die am 31. März sturzgehabte Bora, oder vielmehr Levantera, gehört zu den schwersten Stürmen, die hier in den letzten Jahren vorgekommen sind. Zwischen 8 und 9 Uhr früh frischte der in der Nacht mäßig starke Ostwind zur Stärke 7 der 10teiligen Skala und dann rasch noch weiter an Stärke zunehmend entwickelte sich von 11 Uhr vormittags an ein äußerst heftiger Oststurm, bei welchem zeitweise Windstöße bis 30,6 m pro Sekunde (d. i. 110 km pro Stunde) beobachtet wurden. Das Maximum der Windgeschwindigkeit wurde vom Dineschen Winddruckmesser des k. u. k. Hydrographischen Amtes um 3 Uhr 50 Min. nachmittags mit 118 km pro Stunde aufgezeichnet, es ist aber wahrscheinlich, daß die maximale Stärke einzelner Refelli 125 km pro Stunde (Stärke 10, Orkan) erreicht haben dürfte, weil die Schreibfeder des Anemographen den geradezu explosionsartigen Windstößen zeitweise nicht rasch genug zu folgen vermochte. Als maximaler Windweg pro Stunde wurde von 11—12 Uhr mittags 92 km registriert. Von 6—7 Uhr abends war der Windweg noch 71 km und folgte dann langsames Abflauen.

Man muß bis 1902 zurückgehen um einen größeren stündlichen Windweg als 92 km vorzufinden. Am 1. Februar 1902 wurde nämlich hier bei stürmischer Levantera 101 km, gleichfalls von 11—12 Uhr mittags registriert und betrug damals die maximale momentane Windgeschwindigkeit 117 km. Die Druckverteilungen am 1. Februar 1902 und am 31. März d. J. waren nahezu identisch; an beiden Tagen lagerte ein intensives Hochdruckgebiet von 780—785 mm im

mann auf seinen der geologischen Erforschung des Landes gewidmeten Reisen in Gesellschaft seiner jungen Frau hatte. Als das Ehepaar bei einem hochangesehenen Stammesoberhaupt im Innern des Landes speiste, wurde die Tischgesellschaft von einer wunderhübschen jungen Sklavin bedient. Herr Mannesmann wie seine Frau wurden durch den Anblick der schönen Erscheinung gefesselt. Als der Gastgeber dies bemerkte, fragte er Herrn Mannesmann, ob ihm die Sklavin gefiele. Dieser bejahte es, indem er die Schönheit des Mädchens anerkannte. Darauf bot der Marokkaner ihm die Sklavin als Geschenk und freies Eigentum an. Herr Mannesmann lachte und fragte scherzend seine Frau, wie sie über die Annahme des Geschenkes denke. Diese erhob in Erwiderung des Scherzes Einspruch, indem sie meinte, die Sklavin sei ihr zu schön, als daß sie sie in ihr Haus nehmen möchte. Als dem Marokkaner diese Äußerung verdolmetscht wurde, nahm er eine sehr ernste Miene an und sprach im Tone eines Mannes, der vor einer Unversändlichkeit steht, zu Frau Mannesmann: „Du willst die Sklavin nicht mitnehmen?“ Frau Mannesmann lehnte mit hübschem Danke ab. „Ist sie denn nicht schön?“ — „Wiel zu schön!“ antwortete Frau Mannesmann. — „Die Sklavin gefällt Deinem Manne, und doch willst Du nicht, daß er sie annimmt. Ja, hast Du denn Deinen Mann nicht lieb?“

Norden des Kontinents, während sich über dem westlichen Mittelmeer ein selbständiges Barometerminimum von 755 mm ausgebildet hatte.

Nachdem der Winter 1909/10 schneefrei geblieben war, hatte uns der 31. März auch noch einen ziemlich starken Schneefall gebracht und trat gleichzeitig eine empfindliche Abkühlung ein, indem etwas vor 2 Uhr nachmittags sich die Temperatur auf 2,5° erniedrigte.

Dieser Vorsturm hat bei uns nicht unbedeutende Schäden angerichtet. Außer den vielen kicrenden Fenstern, deren Scherben man gestern zur Genüge in den verschiedenen Straßen sehen konnte, wurden auch von manchen Häusern ganze Jalousien auf die Straße geschleudert. Desgleichen wurden mehrere Rauchfänge umgeworfen. Glücklicherweise wurde bei diesen Anlässen niemand verletzt. Am Hafen wurden mehrere Signallaternen umgerissen, so vor dem Hafenskapitanat und am Molo Elisabeth. Auf der Oliveninsel wurde ein Haus abgedeckt. Am schlechtesten erging es wohl den Schiffen draußen am offenen Meere, über deren Ergehen die Meldungen noch ausständig sind. Mehrere von diesen suchten in unserem Hafen Schutz. Zahlreiche Passagiere, welche mit dem Lloyd-Dampfer „Baron Gautsch“ mittags nach Triest reisen wollten, gaben die Fahrt auf und zogen es vor, hier zu bleiben. Der Dampfer „Bata“ der Triest-Dalmatienlinie langte um 1 Uhr mittags hier an und lief nicht mehr aus. S. M. S. „Lacroma“, welches bekanntlich in Brioni vor Anker liegt, mußte wegen der stürmischen See in den Kriegshafen einlaufen, wo es sich vertäute. Das verbreitete Gerücht, daß bei dieser Vertäuerung ein Matrose der „Lacroma“ ertrunken sei, ist unrichtig. Dagegen fielen mehrere Matrosen ins Wasser, die jedoch alle gerettet wurden.

Ernennungen bei der Post. Zu Postamtspraktikanten wurden ernannt die Abiturienten Josef Prineic, Raimund Modic, Johann Schiozzi, Ferdinand Vesnik, Peter Duntovich sowie die absolvierten Handelsakademiker Artur v. Fritsch und Attilius Petracco.

Uelauze. 3-Monate Arz.-Obmstr. Josef Franz Marech (für Istrien). 28 Tage Korv.-Rpt. Josef Kollar (für Ost.-Ung. und Paris). 28 Tage Sch.-R. Karl Reichenbach (für Meran und Paris). 14 Tage Mar.-Kom. Josef Wajet (für St. Martin bei Windischgraz). 14 Tage Mar.-Kom.-Eleve Josef Mauch (für Steyr und Ost.-Ung.).

Für Seefahrer. Das Leuchtfeuer auf Sant Rozent brennt wieder regelmäßig.

Schiffsnachricht. Yant Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Spigetvar“ in Saffa eingelaufen. Alles wohl.

Oesterreichischer Lloyd. Vom 1. April angefangen sind Dampferfahrten für Brioni in der Lloyd-agentie, und eine halbe Stunde vor der Abfahrt ebenfalls am Dampfer erhältlich.

Direktionslichter am Molo Elisabeth. Der Randelaber am Molo Elisabeth, welcher die drei Direktionslichter trägt, ist abgebrochen, dementsprechend die Lichter außer Betrieb.

Fernbeben. Auf dem Hydrographischen Amte der k. u. k. Kriegsmarine verzeichneten die seismischen Instrumente gestern abends in der Zeit von 8 Uhr 23 Min. bis 8 Uhr 25,5 Min. ein schwaches Fernbeben.

Unserer morgigen Nummer wird wiederum eine illustrierte Beilage angeschlossen werden, welche u. a. folgende Bilder bringt: Kronprinz Rudolf-Denkmal in Meyerling, Graf Khuen-Hedervary, Mozart-Denkmal in Salzburg, Späpinger-Denkmal in Klausen (Tirol), Franz Lehár, Christine Hebbel, der italienische Geministerpräsident Sonnino usw.

Militär-Wirtschaftsverband in Graz. Man schreibt uns aus Graz: Am 15. Februar l. J. wurde die konstituierende Versammlung des Militär-Wirtschaftsverbandes abgehalten. Der Tätigkeitsbericht des vorbereitenden Ausschusses wurde genehmigt. In den Verbandsauschüssen wurden gewählt: zum Präsidenten k. u. k. Konter-Admiral Karl Speckler von Ultramar, zum Vizepräsidenten k. u. k. Regierungsrat Leo Neugebauer, zu Ausschussmitgliedern fünfzehn Offiziere und Militärbeamte, in den Aufsichtsrat sechs Offiziere und Militärbeamte, sämtliche des Ruhestandes. Der Militär-Wirtschaftsverband hat den Zweck, den Offizieren und Militärbeamten des Aktiv- und Ruhestandes im Besonderen „außer Dienst“ zu, dann deren Witwen und Waisen, beim Einkaufe von Lebensmitteln, Bedarfs- und Luxusartikeln, im Bank- und Assuranzwesen, in Hotels, Gasthöfen und Pensionen, in Kur-, Heil- und Badeanstalten, beim Besuche von Zeitungen und beim Besuche von Theatern, Konzerten, Ausstellungen u. wirtschaftliche Vorteile zu bieten. Da der Militär-Wirtschaftsverband seine Tätigkeit nicht nur auf Graz allein beschränkt, sondern auch bestrebt sein wird, in andern Ländern — zunächst im Bereiche des dritten Korps — Kaufleute, Lieferanten u. als Verbandslieferanten zu verpflichten, so ist es auch im Interesse aller außerhalb Graz domicilierenden Offiziere und Militärbeamten und deren Witwen und Waisen gelegen, dem erwähnten Verbände beizutreten. Um den Anspruchs-

berechtigten den Beitritt zum Militär-Wirtschaftsverband möglichst zu erleichtern, wurde festgesetzt, von den Mitgliedern (Teilnehmern) keinen Jahresbeitrag einzubehalten. Mitglied (Teilnehmer) kann jeder Anspruchsberechtigte dadurch werden, daß er von der Verbandskanzlei die Zusendung des „Teilnehmerbuches“ verlangt, wofür der Betrag von 2 K (und 20 h für Postporto) zu erlegen ist. — Freiwillige Spenden werden im Interesse der weiteren Entwicklung des Verbandes dankbarst entgegengenommen. (Sparbersbachgasse Nr. 40, Graz.)

Auswanderer. Von Fiume geht heute mittags der englische Auswandererdampfer „Altonia“ der Cunard-Linie mit ungefähr 1800 Auswanderern nach New-York in See.

Eine Heirat im belgischen Königshause. Verschiedene belgische Blätter melden, daß die Heirat der jüngsten Tochter König Leopolds II., Prinzessin Clementine, mit dem Prinzen Victor Napoleon im Juni in Farnborough in England, der Residenz der Kaiserin Eugenie, stattfinden wird. Bekanntlich hat sich König Leopold bei Lebzeiten diesem Heiratsprojekt entschieden widersetzt.

Spenden für einen Kranz und Anfertigung einer Umfriedung für das Monument weil. Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth in Pola. Es sind weiters eingelaufen: K 91-76, gesammelt von einer patriotischen Majors-Gattin und gespendet wie folgt: Zu 5 K Rittmeister Huber und Frau, Rittmeister Kühnel und Frau, Gendarmerie-Bezirkskommando in Pola und Bucinich; K 36-75 vom k. u. k. Gendarmeriedetachementkommando im k. u. k. Seearsenale; K 18-01 Offiziersmesse des Bandw.-Inf.-Reg. Nr. 5; 4 K Karoline Nerber; zu 3 K Faidiga, Lombardo und Markovic; 2 K Lazar. Bereits ausgewiesen K 1549-01, Totale K 1640-77.

Ein deutscher Kreuzer im Orkan. In Neucaledonen richtete in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein Orkan großen Schaden an. In Noumea wurden zahlreiche Häuser abgedeckt. Der dort aus Samoa eingetroffene Kreuzer „Cormoran“ ist unterwegs in den Orkan gekommen und verlor mehrere Boote.

Unfälle. Im Vicolo Claudio stürzte der 75 jährige Francesco Bonivento zu Boden und brach sich das linke Bein. Er wurde mittels Ambulanzwagens ins Zivilspital überführt. — In der Via Flanatica stürzte ein gewisser Francesco Maldich und zog sich an der rechten Schläfe eine schwere Verletzung zu, die seine Ueberführung ins Provinzspital zur Folge hatte.

Kleinfeuer. In der Via Promontore Nr. 12 brach vorgestern ein Kaminfeuer aus, das sofort gelöscht wurde und nur geringen Schaden anrichtete. — Am gleichen Tage brannte es auch in der Via Fausta Nr. 4. Ein Löschtrupp der städtischen Feuerwehr erschien sofort am Platze und löschte das Feuer.

Wegen Schießens mit dem Flambertgewehr wurde der Offiziersdiener Josef Hott der k. u. k. Kriegsmarine zur Anzeige gebracht, weil er dadurch Passanten gefährdete.

Gefunden wurden: Nächst der Batterie Dvina ein Bajonett mit Nr. 4994. — Eine weiß-braune gefleckte mit rot-weißen Streifen umrandete, wollene Pferdebedecke in der Via S. Policarpo. — Eine schwarze Ledertasche mit einem kleinen Gelbbetrag.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinelaftino. Mittwoch den 6. d. findet im Marinelaftino ein Vortrag der Schriftstellerin Fräulein Kamilla Pálffy aus Wien über Frauenschönheit in Kunst, Natur und Gesellschaft (mit 51 Lichtbildern) statt. Anfang 6 Uhr abends.

Hauptversammlung der Südmart-Männer-ortsguppe Pola. Heute Samstag den 2. April, um 1/9 Uhr abends findet im Vereinsheim die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Männerortsguppe Pola der Südmart statt, zu der hiemit alle Mitglieder eingeladen werden.

Restaurant Pilsner Urquell. Unter Mitwirkung der beliebten internationalen Viedersängerin Idenka Bezic findet heute abend um 8 Uhr im Restaurant „Pilsner Urquell“ ein Damen-Zitherkonzert statt. Desgleichen Sonntag und Montag, Eintritt 60 Heller.

Theater. Heute abends „Rigoletto“

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Das Eisenbahnunglück bei Muggia.

Triest, 1. April. Bei dem gestern nachmittag in der Nähe der Haltestelle Muggia der Votalbahn Triest-Parenzo infolge der Bora erfolgten Eisenbahnunglücke waren drei Passagiere sofort tot. Es sind dies:

Richter beim k. k. Bezirksgericht Capodistria Josef Simic, 33 Jahre alt, welcher sich auf dem Heimwege von einer Amtshandlung in Dolina befand;

Kaufmann Johann Puka, 40 Jahre alt, anfallig in Duje; Richard Pfenner, 26 Jahre alt, Beamter der Schiffsahrtsgesellschaft „Magusa“, wohnhaft in Magusa.

Schwerverwundet sind: Inspektor der k. k. Sicherheitswache im Franz Josef-Hafen Anton Borunda, 39 Jahre alt; Tagelöhner Johann Graber aus Guardella Nr. 514; wandernder Musikant Johann Koltenz, 38 Jahre alt, wohnhaft in Triest, Via della Sanità Nr. 10; Antonia Puka, die Frau des oben getöteten Kaufmanns Puka; Bäuerin Theresia Toscan, 32 Jahre alt, wohnhaft in Villa Decani; Bäuerin Anna Hervatin, 23 Jahre alt, wohnhaft in Topar Nr. 37.

Leichtverwundet sind: Euphemia Grohar, wohnhaft in Fiume; Witwe Maria Jaccaria, Inhaberin eines Gasthauses in Muggia; Bäuerin Antonia Cervatin. Außerdem trugen 15 Personen leichtere Verletzungen davon, welche ohne ihren Namen anzugeben, sich nach dem Unglück nach ihrem Wohnsitz begaben, während die genannten Schwerverletzten sich in Capodistria in Spitalspflege befinden.

Gedenkfeyer der Schlacht bei Brescia.

Salzburg, 1. April. Anlässlich des Gedenktages der Schlacht bei Brescia veranstaltete das 59. Infanterieregiment Erzherzog Rainer gestern abends einen militärischen Zapfenstreich und heute früh eine Tagerevue. Vormittags wurde ein militärischer Festgottesdienst abgehalten.

Eröffnung der Telephonlinie Venedig—Triest—Wien.

Venedig, 1. April. Heute vormittags wurde die Telephonlinie Venedig—Triest—Wien eröffnet. Die österreichische Regierung war durch den Generalkonsul in Venedig Freiherrn Baum v. Appeltosen, sowie durch Hofrat Pattai von der Triester Postdirektion, die italienische Regierung durch den Kommissär Marchi und einen leitenden Funktionär der Telephonverwaltung vertreten. Außerdem nahmen der Präsekt und der Bürgermeister von Venedig, die Senatoren und Deputierten dieser Gegend, sowie andere Behörden und Notabilitäten aus der Handelswelt teil.

Verleihung des Öffentlichkeitsrechtes.

Wien, 1. April. („Wiener Zeitung.“) Der Minister für Kultus und Unterricht verlieh der ersten bis vierten Klasse des Privatmädchenschulwesens der Schulschwestern in Triest das Öffentlichkeitsrecht auf die Dauer des Schuljahres 1909/10.

Der deutsche Reichskanzler in Italien.

Rom, 1. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der deutsche Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, welcher in Italien weilte und der italienische Minister des Aeußern Marchese di Giuliano haben den Wunsch nach einer Zusammenkunft geäußert. Die Begegnung wird morgen in Florenz stattfinden.

Kaiser Menelik — lebt wieder!

Rom, 1. April. Die Agenzia Stefani meldet aus Adis Abbeba vom heutigen: Die Nachricht vom Ableben des Kaisers Menelik ist unbegründet. Sein Gesundheitszustand ist unverändert. Im Lande herrscht Ruhe. Die Kaiserin Taitu hat sich bemüht, ein Einvernehmen mit den Häuptlingen der Schoas zu erzielen, doch leisten diese hartnäckigen Widerstand. Die kaiserlich äthiopische Regierung begann ihre Aktion mit Klugheit und Festigkeit. Heute wurde Bedjas Nado die Statthalterchaft über das Gebiet der Krussa und über die anderen Provinzen in der Nähe der Benadirküste übertragen, an Stelle Bedjans und Babojas, welchen neuerlich die Statthalterchaft über Sidama übertragen wurde.

General van der Goltz Pascha.

Konstantinopel, 1. April. Der Kriegsausschuß der Kammer beendete die Debatte über das Wehrgesetz, das demnächst vor das Plenum gelangen wird. Im Motivenbericht, welcher einen historischen Rückblick enthält, wird erklärt, die türkische Armee und Nation werden dem General van der Goltz Pascha für sein Reformwerk ewig dankbar sein.

Gestrandeter Dampfer.

Fiume, 1. April. Die Direktion der Schiffsahrtsgesellschaft „Ungaro Croata“ erhielt eine telegraphische Meldung, daß der Dampfer „Vertes“ auf der Fahrt nach Bragza bei Punta Sottile auf der Insel Anie gestrandet ist. Der Unfall ereignete sich um 11 Uhr nachts. Während eines furchtbaren Sturmes stieß der Dampfer auf einen Felsen und erhielt dabei ein Beck. Die großen Wassermassen wurden ausgepumpt. Auf telegraphisches Ansuchen gingen aus Fiume und Lussinpiccolo Rettungsschiffe ab, die den beschädigten Dampfer ins Dock bugsieren werden. Der Schaden ist beträchtlich.

Die französische Militärluftschiffahrt.

Paris, 1. April. Der tiefe Eindruck, den die gestrige Debatte im Senat über die Lage der fran-

zösischen Militärluftschiffahrt hervorgerufen hat, spiegelt sich in den Erörterungen der Presse wieder. Die radikale „Action“ schreibt: Es handelt sich da nur um die traurige Wiederholung dessen, was in der Kriegsflotte vorgeht. Die ersten Panzerschiffe, die ersten Unterseeboote sind einem französischen Gehirn entsprungen. Heute sind es England und Deutschland, die eine erdrückende Ueberlegenheit über die französische Flotte besitzen. Wird der Genius Frankreichs immer nur dazu dienen, um den Ruin Frankreichs vorzubereiten? „Echo de Paris“ tadelt es, daß der Senat sich mit Versprechungen begnüge. Wir leben, sagt das Blatt, in einer Zeit, wo die parlamentarischen Körperschaften selbst angesichts der ernstesten Interessen der nationalen Verteidigung nicht mehr die Tatkraft haben, um in zweckdienlicher Weise gegen den Mangel an Voraussicht gegen die Leichtfertigkeit und Unfertigkeit anzukämpfen.

Das internationale Seerecht und die Unterseeminen.

Paris, 1. April. Das Institut für internationales Recht erörterte heute die Frage der Unterseeminen und beendigte die Prüfung der Frage, in welchen Fällen Schiffe der kriegsführenden Staaten in neutralen Häfen Zuflucht finden können.

Festige Tätigkeit des Aetna.

Catania, 1. April. Die Eruption des Aetna hält mit unverminderter Heftigkeit an. Die Lava dringt in der Ebene von Lisy in der Richtung auf Cisterna Regina vor. Gegenwärtig scheint die Gefahr vom Dorfe Borello abgewendet zu sein.

230.000 Streitende.

Indianapolis, 1. April. Ungefähr 230.000 in den Fettkohlengruben beschäftigte Arbeiter werden morgen die Arbeit bis zur endgiltigen Regelung der Frage der Lohnerhöhung einstellen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. April 1910. Allgemeine Uebersicht Das Barometerminimum im westlichen Mittelmeere hat sich verlagert und ist auch das Hochdruckgebiet im NW schwächer geworden. In der Monarchie mit Ausnahme des NW trüb, stellenweise Schneefälle, leichter Frost. An der Adria teilweise Heiterung, im N Bora, im S Scirocco. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, E-lische Winde, in wechselnder Stärke noch fortwährend, keine wesentliche Wärmeänderung. Seismische Beobachtungen: Gestern 8 Uhr 23 Min. bis 25 5 Min. abends schwache Fernbebenauszeichnung. Barometerstand 7 Uhr morgens 763.6 2 Uhr nachm. 763.9 C Temperatur um 7 „ + 6.1 2 „ „ 10.6 Regenüberschuß für Pola: 17.0 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.0 Ausgegeben um 4 Uhr 20 nachmittags.

Schloß Osterno.

29 Roman von J. S. Merriman. — Nachdruck verboten. Von Gestalt war sie nicht dick, wie ihr bereits ziemlich stark gefärbtes Gesicht schließen ließ. Ihre Augen sahen trüb und schläfrig aus, kurz, die Frau war ein verkörpertes Gähnen. Endlich blickte sie auf und bemerkte, daß es hinter den Doppelfenstern dunkler geworden war. „Ach Gott, wann wird es endlich Abend werden!“ murmelte sie auf französisch vor sich hin. Während sie noch sprach, hielt plötzlich ein Schütten rasselnd vor dem Fenster. Die Gräfin erhob sich rasch, trat zu dem Spiegel über dem Kamin, ordnete ihr Haar und schob ein Spighenhäubchen zurecht, das stets schief saß, wobei sie ihr Spiegelbild mit pessimistischen Blicken betrachtete. Sie hatte ein Recht dazu denn es war das aufgedunsene, rote Gesicht einer alten Frau, die sich allzu sehr nachgiebt. Während sie mit diesem trostlosen Zeitvertreib beschäftigt war, öffnete sich die Tür, und eine Kammerfrau trat ein. „Herr Steinmey, Frau Gräfin.“ „Ach, sehe ich nicht schrecklich aus, Cölestine? Ich habe geschlafen.“ Cölestine war eine Französin und besaß daher all den Takt ihrer Nation. „Wie können die Frau Gräfin nur so etwas fragen? Madama haben höchstens wie fünfundsiebzig aus.“ Madame schüttelte den Kopf und glaubte es. „Herr Steinmey legt eben im Flur ab,“ jagte Cölestine, wieder der Tür zuschreitend. „Es ist gut! Lassen Sie uns dann den Thee bringen.“ Gleich darauf trat Steinmey mit einer übertrieben tiefen Verbengung und einem Winkeln in den klugen Augen ein. „Stellen Sie sich vor, lieber Steinmey,“ rief die Gräfin lebhaft, „Katharina ist ausgegangen, an einem solchen Tage! Mon Dieu! Wie trübselig, wie grau ist alles!“ „Draußen gewiß, aber wie sieht es dagegen hier aus!“ antwortete Steinmey, ebenfalls auf Französisch

Die Gräfin lüchelte und wies auf einen Stuhl. „Ach, Sie schmeicheln immer. Was für Neuigkeiten können Sie erzählen, böser Mensch?“ Steinmey lächelte nachdenklich. „Ich möchte von Ihnen Neuigkeiten hören, Gräfin; Sie sind immer amüsant und immer schön,“ fügte er hinzu, und sein Mund unter dem dichten Schnurrbart blieb vollkommen beherrscht. Die Gräfin schüttelte scherzend den Kopf, wodurch ihr Spighenhäubchen sich wieder verschob. „Ich? — Ich weiß gar nichts Neues! Ich bin eine Nonne! Was kann man denn auch in Petersburg zu hören bekommen? In Paris ist das etwas anderes. Aber Katharina ist zu eigenfönnig. Haben Sie das je bemerkt, Steinmey? Ich meine Katharinas Eigenfönn. Wenn Sie etwas will, ist sie wie ein Felsen; die Sache muß geschehen und sie geschieht auch. Es gibt schon solche Menschen. Ich, mein lieber Steinmey, wünsche nur Frieden und Ruhe, gebe also nach. Ich habe auch dem armen Stephan nachgegeben, und jetzt ist er verbannt; vielleicht wenn ich fest geblieben wäre, wenn ich all diesen Unsinn mit der Wohltätigkeit verboten hätte, wäre es anders geblieben, und Stephan wäre jetzt ruhig zu Hause statt in Tomsk oder Tobolsk — ich vergesse immer, wie der Ort heißt. Nun Katharina sagt, daß wir diesen Winter in Petersburg zubringen müssen, und — nous voilà!“ Steinmey zuckte mit einem mitleidigen Wackeln die Achseln. Es paßte ihm, daß Katharina in Petersburg war, und wenn Karl Steinmey etwas paßte, so lag ihm wenig an den Geföhlen der Gräfin Lanowitsch. „Sie müssen sich mit dem Gedanken trösten, daß Petersburg durch unsere Gegenwart verschönt wird,“ sagte er. „Wer ist das? Noch ein Gast?“ (Fortsetzung folgt.)

Deutsche, gedenket des Schulvereins!

2 Kr. Jahresbeitrag. Zahlstelle und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Weihnachtskarten) bei Herrn Uhrmacher Jörgo, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Bücherpenden für die Volks- und Jugendbücherei.

Durch Vergrößerung meines Lesezirkels sind einige Abonnements freigeworden. **Neue Bücher in der Leihbibliothek E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.** Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Kleiner Anzeiger. Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für stiftete Anzeiger wird das Geld nicht retourniert. **Verkäuferin** deutsch, italienisch und eventuell slavisch sprechend, wird aufgenommen. Adresse i. d. Adm. 425 **Starkes deutsches Stubenmädchen** sucht Stelle. Piazza Rinfca Nr. 1, 2. St. Ghesch. 421 **Bedienerin**, womöglich deutsch sprechend, gesucht. Fortzufönnen Vormittag. Via dei Pitti 2, 1. Stod. 417 **Deutsche Bedienerin** für ganzen Tag wird gesucht. Vorstellung nur von 3 bis 4 Uhr. Adresse in der Administration. 416 **Kinderloles Ehepaar** sucht Wohnung für 15. April oder für 1. Mai. Abt. Via Barbica 3. 420 **Möbliertes Zimmer** gleich zu vermieten. Via Siffano 3, 2. St. links. 419 **Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Siffano 16, Hochparterre links. 423 **Möbliertes Zimmer** mit Meeresausföcht zu vermieten. Anfragen an die Administration. 44 **Möbliertes Zimmer** sind zu vermieten. Via Veterani 11, 1. St. 406 **Möbliertes Zimmer** an besseren Herrn zu vermieten. Via Giovia 4, 2. Stod. 411 **Eine Wohnung** bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinetten, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an Vanger, Via Siffano 16, 1. St. **Handschublager** zu verkaufen. Anzufragen Riva Largo porta del Torchio. Eckhaus. 404 **Gut gehendes Ketschell** sofort zu verkaufen. Adresse in der Administration. 414 **Schöner Landbesitz** nahe bei Pola gelegen, prachtvolle Lage, zierl. 100 Joch Ausdehnung gutes Erträgnis, ist zu verkaufen. Informationen erteilt Herr Konrad Karl Erner, Weingutbesözger in Pola (Sfrien). 403 **Zu verkaufen.** Die Realitöt Hotel „Belvedere“ ist zu verkaufen. Auskunft erteilt der Besözger. Alois Ritschmann. Zwischenhändler ausgeschlossen. 50 **Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungaru** 1910. Kr. 2.40. Vorrätig in der Schrollner'schen Buchhandlung (G. Malter.)



Restaurant „Pilsner Urquell“
Via Arena Nr. 2.

Heute **Samstag**, morgen **Sonntag** und übermorgen **Montag**

Damen-Zither-Konzert

unter Mitwirkung der beliebten internationalen Liedersängerin

Idenka Vežić

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 60 h.



Die weltbekanntesten **Fahrräder**
elegant, leicht, bruchsicher und billig sind
PREMIER
Kataloge gratis und franko.
Alleinverkauf:
ANTONIO DUDA
POLA.

B. I.

Ich erlaube mir Euer Hochwohlgeboren in Kenntnis zu setzen, daß ich vor einigen Tagen die bestbekannte

Restaurations des Veteranen-Bereines

in der **Via Besenghi Nr. 20** übernommen habe. Zum Ausschank gelangt das renommierte Pilsner Urquell-Bier und werde ich sowohl inwie ausländische Weine am Lager halten und für kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit sorgen.

Das Bier werde ich über die Gasse mit 56 Heller per Liter berechnen.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet ergebenst

Ruzma Stiglic
Restaurateur.

389

Sanitätsgeschäft „Histris“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leihbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibesöffner etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli

Wir übernehmen

Spareinlagen auf Büchel

mit 4 Prozent Zinsen

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.



Schönheit ist Reichtum

Schönheit ist Macht



Poudre ravissante f. f. bat. u. priv. ist für Damen unentbehrlich, macht die Haut blendend weiß, läßt unter feinem herrlichen Email Blüthenröthen und Wimpern ausstrahlen, glättet Runzeln und Falten, zieht die Poren zusammen und läßt jedes Gesicht blendend und jugendlich erscheinen. Es ist das einzige Pulver, nach dessen Gebrauch sich waschen kann, ohne daß die feinsinnige Wirkung verschwindet. Preis K 5.— und 3.—

Crème ravissante verjüngt um Jahrzehnte. Preis K 3.—

Eau ravissante verhilft das Schmelzen der Haut, stärkt dieselbe und ist das angenehmste Toilettewasser. Preis K 5.—

Savon ravissante, Wirkung. K 2.40 und 1.00. **Rhodopis** verleiht jedem das Gesicht glänzender Rosenhaut. K 3.—

Königsperlen K 2.— und 4.—, **Crème rosin** K 3.—, verleiht den Händen warmorgelichte, blühende Weisse.

Hautduftseife ist auf die Umgebung unversehrlichen Haarer, **Haarstärker** verhilft Ausfällen und Graumerken, kühle Gesicht.

Konoor K 5.—, gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkelbraun, schwarz) K 3.— und 10.—. **Sternol** verleiht herrlichen Gesicht.

Kinnbinde zur Beseitigung des verunstaltenden Doppelkinns, K 4.— **Stirnbinde** zur Erzielung einer faltlosen, warmorgelichten Stirn, K 3.—

Rosa Schaffers „Lieblingseiffen“, herrlichster Waldbeilichenduft, K 6.— und 1.—. „Eau de Cologne“, von unübertroffener Biederkeit, K 2.— aufwärts.

ROSA SCHAFFER, Wien I., Kohlmarkt Nr. 6w

Ehrenmitglied der Chemico Fisico in Palermo, Dame Patronesse des Sankt Petrus-Ordens mit dem Ehrenkreuz, k. k. serb. Del. und Kammerlieferantin.

Depot für Pola: Warenhaus Fröhlich & Löbl, Via Sergia.



Vervielfältigungs-(Abzieh-)Papier

für Tagesbefehle und Durchschlagen der Kopien mittels Schreibmaschine

besonders geeignet, bezw. eigens zu diesem Zwecke angefertigt. Zu beziehen durch das Papier- u. Verlagsgeschäft

JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli I.

Unsere

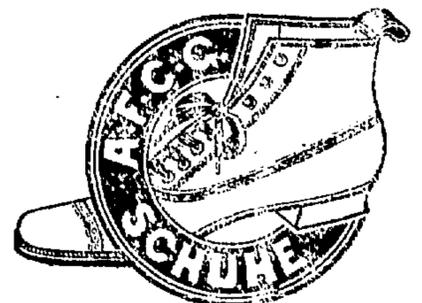
SCHUHWAREN

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. Grösstes Unternehmen seiner Art in der öst.-ung. Monarchie. Illustrierte Kataloge portofrei.

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.

Filiale: Pola, Via Sergia Nr. 14.



Spezialität: **Original Goodyaer Welt** der beste Schuh der Gegenwart. Grösste Auswahl von Schuhwaren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.